

KAISERLICHES



PATENTAMT.

PATENTSCHRIFT

— № 161105 —

KLASSE 56 a.

AUSGEGEBEN DEN 19. JUNI 1905.

AUGUST CORNOIS IN PARIS.

Verstellbares Joch für Zugtiere.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 7. November 1903 ab.

Gegenstand der vorliegenden Erfindung ist ein verstellbares Joch für Ochsen u. dgl., welches aus einem über dem Hals des Tieres liegenden Balken mit den Hals an beiden
 5 Seiten umfassenden Schenkeln besteht. Das Wesen der Erfindung besteht darin, daß der eine Schenkel längs des Jochbalkens verschiebbar angeordnet ist und der Stirnriemen, welcher entsprechend der Stellung des ver-
 10 schiebbaren Schenkels verlängert oder verkürzt werden muß, mittels einer Spannvorrichtung zum Nachstellen gelockert und dann wieder angespannt werden kann, zum Zweck, das Joch Tieren von verschiedener Kopfbreite
 15 anpassen zu können.

Das Joch ist auf der Zeichnung als Doppeljoch dargestellt, und zwar ist:

Fig. 1 eine Gesamtansicht des Joches für zwei Zugtiere, wobei die Spannvorrichtung
 20 abgenommen dargestellt ist,

Fig. 2 ein senkrechter Schnitt der Einrichtung zum Verstellen des beweglichen Jochschenkels,

Fig. 3 eine Seitenansicht der Spannvorrichtung für den Stirnriemen und
 25 Fig. 4 eine Draufsicht der Spannvorrichtung.

Das Joch besteht aus einem Holzbalken *a*. Jedes Ende dieses Jochbalkens besitzt einen verstellbaren Schenkel *b*, der sich in einer
 30 auf dem Balken *a* befestigten Führung *c* durch eine Schraube *d* am Jochbalken entlang verschieben läßt, um die Jochweite zu verändern. Die Schraube *d* greift in eine in dem verschiebbaren Schenkel *b* befestigte
 35 Schraubenmutter *e* ein und dreht sich frei in

zwei an dem Jochbalken *a* befestigten Lagern *f, f*. Ein Ring *g*, der in einer Ringnut der Schraube *d* liegt und sich gegen das innere Lager *f* legt, verhindert eine Verschiebung der Schraube nach außen. Das Ende der Schraube stößt gegen einen Vorsprung am Jochbalken und verhindert so eine Verschiebung der Schraube nach innen.

Die Schraube *d* wird mittels eines Schlüssels *h* gedreht. Letzterer kann abnehmbar sein oder
 45 auch nicht.

An jedem Joch überdecken elastische Platten *i*, welche an dem einen Ende auf dem verschiebbaren Schenkel *b* festgeschraubt sind und mit dem anderen Ende sich unter eine an dem
 50 Jochbalken befestigte Platte *j* schieben, die Fuge zwischen Jochbalken und verschiebbarem Schenkel, um das eingespannte Tier gegen Verletzungen zu schützen, welche infolge Verstellung des Schenkels *b* verursacht werden
 55 können.

Auf dem Jochbalken *a* ist über jedem zur Aufnahme des Kopfes dienenden Ausschnitt *x* eine Spannvorrichtung *k* angeordnet, welche
 (Fig. 3 und 4) durch einen U-förmigen Bügel 60 *m n* und eine Kurbel *r s t* gebildet wird.

Der untere Teil *m* des U-förmigen Bügels ist auf der Rückseite des Jochbalkens *a* befestigt. An dem Rücken des Bügels *m n* befindet sich ein Zapfen oder Bolzen *o* zur Befestigung des einen durch den festen Schenkel des Jochbalkens durchgeführten Endes des
 65 Stirnriemens *u*.

Der Schenkel *n* des Bügels *m n* trägt an seinem freien Ende drehbar einen Bolzen *p*. 70

Die beiden am Rücken des Bügels zusammenhängenden Schenkel *m* und *n* sind außerdem noch auf einer Seite durch eine Rippe *q* miteinander verbunden.

5 Der senkrecht zum Mittelpunkt des ringförmigen Bügelschenkels *m* in dem Schenkel *n* gelagerte Bolzen *p* hat an seinem oberen Teil einen Griff *r* und an seinem unteren Teil einen Arm *s*, an dessen freiem Ende sich
10 ein mit einer Rolle versehener Stift *t* befindet.

Der Stirnriemen *u*, dessen Länge durch eine Schnalle *v* regelbar ist, ist, wie erwähnt, an dem einen Ende durch eine in dem Jochbalken *a* angebrachte Öffnung *w* geführt und
15 an dem Quersapfen *o* befestigt und wird, indem er den Ausschnitt *x* so schließt, daß die Hörner der Ochsen Spielraum haben, in einen Ausschnitt *y* am Ende des verschiebbaren Jochschenkels *b* gelegt, um mit dem
20 anderen Ende hinter dem Jochbalken herum nach der Spannvorrichtung geführt zu werden. An diesem Ende des Stirnriemens ist ein Haken *z* befestigt. Um den Riemen *u* zu spannen, wird der Haken *z* an den Stift *t*
25 gehakt und alsdann der Griff *r* in der Richtung des Pfeiles (Fig. 4) umgelegt, bis der Arm *s* gegen die Querrippe *q* stößt. In dieser Lage ist der Arm *s* durch die Spannung des Riemens gesichert.

30 Um den Ochsen anzuspinnen, wird zunächst die Breite des Ausschnitts *x*, alsdann die Länge des Riemens *u* geregelt. Nachdem man das Joch über das Genick des Ochsen gebracht und den Riemen *u* vor den
35 Hörnern des Tieres über den Ausschnitt *x* gezogen hat, wird der Riemen mit dem Haken *z* am Stift *t* befestigt. Alsdann genügt es, den Arm *s* mittels des Griffes *r* in der Pfeilrichtung zu drehen, bis der Arm *s*
40 das Widerlager gut trifft, um den Riemen ausreichend anzuspinnen und das Joch zu befestigen.

Das Ausspannen erfolgt in umgekehrter Weise ebenso leicht und schnell.

Selbstverständlich kann diese Vorrichtung 45 zum Anspannen auch für ein einfaches Joch benutzt werden; in diesem Falle erhält der Jochbalken *a* auf der einen Seite einen festen Schenkel mit einer Öffnung *w* oder einen denselben Zweck erfüllenden Ausschnitt. Auf
50 der anderen Seite erhält er einen verschiebbaren Schenkel mit der beschriebenen Einrichtung.

PATENT-ANSPRÜCHE:

55

1. Verstellbares Joch für Zugtiere, bestehend aus einem über dem Hals des Tieres liegenden Balken mit den Hals an beiden Seiten umfassenden Schenkeln, dadurch gekennzeichnet, daß der eine
60 Schenkel (*b*) längs des Jochbalkens (*a*) verschiebbar ist, um das Joch in der Breite zu verstellen, und der Stirnriemen (*u*), welcher der Änderung der Jochbreite entsprechend verlängert oder verkürzt werden
65 muß, mittels einer Spannvorrichtung (*k*) zum Nachstellen gelockert und dann wieder angespannt werden kann.

2. Ausführungsform des Joches nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß
70 der bewegliche Schenkel (*b*) mittels einer drehbaren Schraubenspindel (*d*) längs des Jochbalkens (*a*) verschiebbar ist.

3. Ausführungsform des Joches nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß
75 das eine Ende des Stirnriemens (*u*) an einen auf der Rückseite des Jochbalkens befestigten U-förmigen Bügel (*m n*), in welchem eine Kurbel (*r s t*) gelagert ist, das andere Ende des Stirnriemens an
80 einen Haken (*z*) angeschlossen ist, welcher an der Kurbel befestigt werden kann, um den Riemen mittels der Kurbel anzuspinnen.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

Fig. 1.

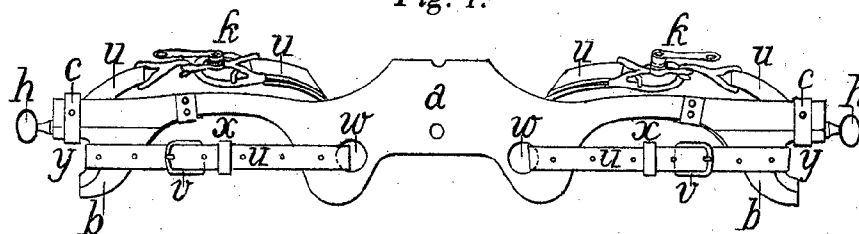


Fig. 2.

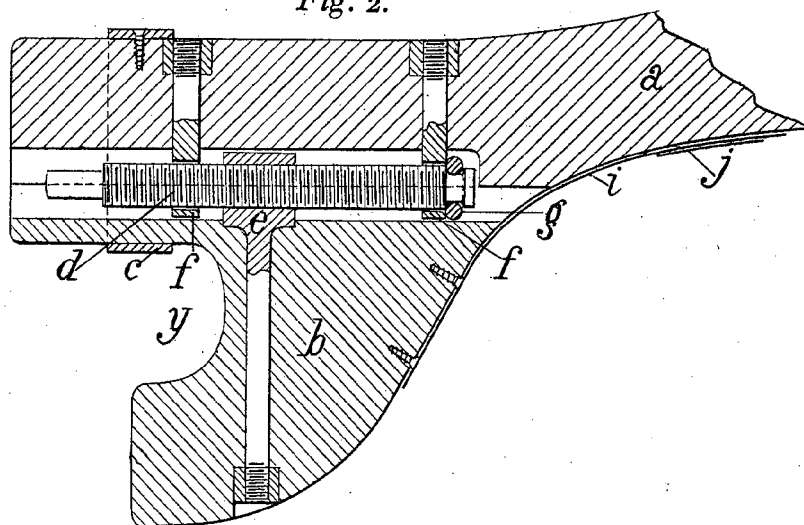


Fig. 3.

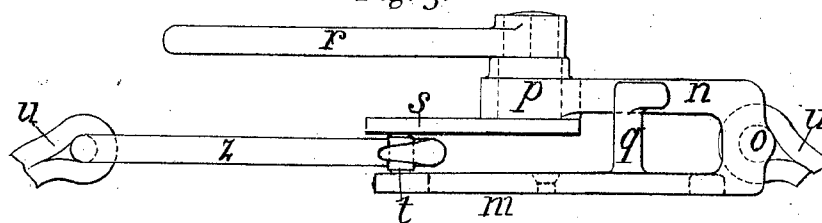
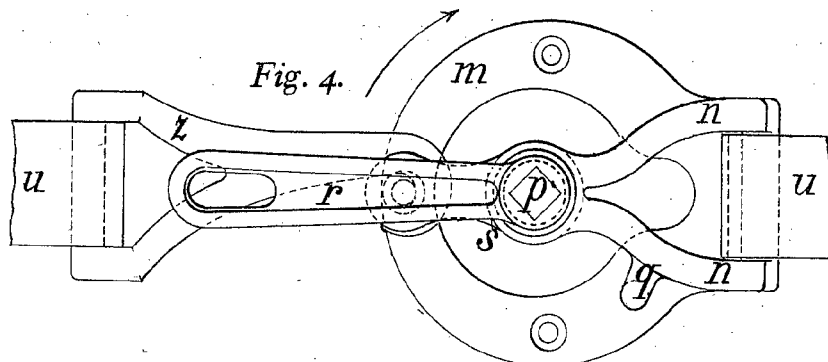


Fig. 4.



Zu der Patentschrift

№ 161105.